

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 9.

37. Jahrgang.

Donnerstag den 20. Januar 1876.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Standesbeamten.

Die Mehrzahl derselben bekommt in den nächsten Tagen von dem Oberamt Muster von den von W. Kohlhammer in Stuttgart im Staats-Anzeiger No. 9 von 1876 S. 56 zur Anschaffung empfohlenen unter Ziff. 1. 3. 4. 5. 6. 7. und 9. benannten Formularien zugesandt mit dem Bemerkten, daß Bestellungen direkt bei W. Kohlhammer zu machen wären, da das Oberamt solche nicht vermittelt.

Den 18. Januar 1876.

K. Oberamt.

Schüsler.

Waiblingen.

Frau K. in K. hat uns zum Kauf von einer Kleinkinderschule dahier die schöne Gabe von

30 Mark

zukunftigen lassen, was mit herzlichem Dank und Segenswunsch bescheinigt wird.

Den 16. Januar 1876.

Der Verwaltungsausschuß:

Dekau Wührer.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Das Haus von dem † Christoph Häußermann gewesener Maurer- und Steinhauermeister dahier ist angekauft

um 2050 fl.

Dasselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuerantheil, Stallung einem Umbau und schönem gewölbtem Keller.

Ferner:

Eine 1stodrige frei stehende Hütte mit steinernem Stock, mit Most- und Obstbrenn-Einrichtung.

Hierzu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die massiv gebaute Hütte vermöge seiner günstigen Lage für einen **Schmid, Schlosser oder Wagner** ganz besonders geeignet ist. Bei der Hütte an der Straße nach Schmiden sind noch (4,7 Ath.) und 17,6 Ath. Hofraum welche als Garten oder Bauplatz verwendet werden können. Das ganze Anwesen kommt

Montag den 24. Januar d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Waiblingen.

Ungefähr 3 Viertel

Alfer

beim Siechenhaus in die Brach kommend, hat austräglich auf 3 Jahre zu verpachten.

Gottlob Pfeiderer,
Schreiner.

Waiblingen.

Bestellungen auf

Malzkeimen

wollen nächster Tage gemacht werden bei
Güterbeförderer **Kauffmann**
und **Friedrich Metz.**

Neustadt.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantsache des Erhardt Haller, Menagewirths am Remsdiadukt, kommt die vorhandene Fahrniß am

Freitag den 4. Februar d. J.

Vormittags 9 Uhr

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf u. z. 1 silberne Taschenuhr, Bücher, Küchengehirr, Schreibwerk, Faß- und Wandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, ca. 80 Ltr. neuen Wein, etwas Kirschengeist, etwa 300 Liter Bier und Wirthschaftsgeräthschaften.



Hierzu werden die Kaufsliebhaber in die seitherige Wohnung des zc. Haller eingeladen.

Waiblingen, den 18. Jan. 1876.

K. Gerichtsnotariat.

Luik.

Neustadt.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Wirthschaftshütte-Verkauf.

In der Gantsache des Erhardt Haller, Menagewirths am Remsdiadukt kommt die vorhandene Wirthschaftshütte daselbst im Aufschlag von 860 M. am

Dienstag den 1. Febr. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Neustadt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf wozu die Kaufsliebhaber — Unbekannte mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Waiblingen, den 18. Januar 1876.

K. Gerichtsnotariat.

Luik.

Stuttgart.

Aufforderung.

Die verstorbene Frau Oberamtsarzt v. Launer Wittwe, Karoline geb. Stockmayer hier, hat in ihrem Testament der Verwandtschaft mütterlicher Seite ihres kinderlos verstorbenen Gatten, nämlich den vom mütterlichen 1770 verstorbenen Großvater Johann Adam Nachtrieb, gewesenen Weingärtner in Hebsack, Oberamts Schorndorf, abstammenden Nachkommen bis zum 7ten Grad einschließlic ein Legat von 6,000 fl. ausgesetzt, welches unter diese Verwandte ohne Rücksicht auf den Grad der Verwandtschaft nach Köpfen vertheilt werden solle.

Nach den bis jetzt mühsam beigebrachten Urkunden haben 206 Verwandte Ansprüche an dieses Legat.

Um jedoch auch solchen Berechtigten, welche etwa übergangen sein könnten, Gelegenheit zu geben, ihre Ansprüche ebenfalls geltend zu machen, ist zu Folge Beschlusses der Theilungsbehörde vom 10. d. Mts. ein Verzeichniß der Berechtigten auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle und — da die meisten Berechtigten in den Oberämtern Schorndorf und Waiblingen wohnen, je ein solches bei den Schultheißenämtern Hebsack und Strümpfelbach zur Einsicht mit dem Bemerkten aufgelegt, daß nach Umfluß von

20 Tagen

von der Bekanntmachung in diesem Blatte an die Liste geschlossen, zur endlichen Vertheilung geschritten und auf spätere Anmeldungen keine weitere Rücksicht genommen wird.

Den 15. Januar 1876.

K. Stadtgerichtsnotar VI.

Saberer.

K o r b.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Johann Georg
Hadermann, Weingärtners hier wird die vorhandene

F a h r n i s s

am Freitag den 21. Januar 1876
in dessen Behausung im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar
Nachmittags 2 Uhr:



1 großtrachtige Kuh,
2 Stiere, Wagen und Pflug.



Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Den 19. Januar 1876.

Waisengericht.

Waiblingen.

Haus- & Güterverkauf.

Unterzeichneter ist willens folgende Liegenschaft zu ver-
kaufen:

Ein 2stockiges Wohnhaus mit getremtem Keller im Bad-
gäßle 9,1 Rth. und an 2,2 Rth. Hofraum sammt Winkel.
Ferner:

**Acker Zellg Fellbach.**

14 Nr 51 M. ($\frac{3}{8}$ M. 32,8 Rth.) im äußern Weibach, neben Matth. Friedr.
Ebinger und Jakob Uez, von Fellbach.

Acker Zellg Schmidlen.

21 Nr 45 M. ($\frac{5}{8}$ M. 21,4 Rth.) Acker,
35 M. (— 4,3 Rth.) Weg.

21 Nr 80 M. ($\frac{5}{8}$ M. 25,7 Rth.) im kleinen Feld neben Gottlieb Fischer und
Friedrich Köfler.

15 Nr 70 M. ($\frac{3}{8}$ M. 47,3 Rth.) am Kleinheppacher Weg, neben Chr. Stadel-
mann und Jakob Zoller.

11 Nr 31 M. ($\frac{2}{8}$ M. 41,8 Rth.) Acker,
20 M. (— M. 2,4 Rth.) Weg.

11 Nr 51 M. ($\frac{2}{8}$ M. 44,2 Rth.) im äußern schmalen Pfad, neben Gottlieb
Gaupp und Jakob Zoller.

Acker Zellg Rommelshausen.

11 Nr 82 M. ($\frac{3}{8}$ M. 0,0 Rth.) Acker,
9 M. (— M. 1,1 Rth.) Weg.

11 Nr 91 M. ($\frac{3}{8}$ M. 1,1 Rth.) im kleinen Feld, neben Eduard Walz, Roth-
gerber und Gottlieb Klingler.

12 Nr 22 M. ($\frac{3}{8}$ M. 4,9 Rth.) im Wurfsheil, neben Ferdinand Wöhner und
Gottlob Böhlinger.

Weinberg.

15 Nr 25 M. ($\frac{3}{8}$ M. 41,8 Rth.) im Ellengereuth neben Christoph Meckerle und
Lobtengräber Schäfer von Korb.

4 Nr 43 M. ($\frac{1}{8}$ M. 6,0 Rth.) Weinberg,

95 M. (— M. 11,6 Rth.) Oede und Gebüsch in der Wurmhalbe mit 6
tragbaren Bäumen.

7 Nr 20 M. ($\frac{1}{8}$ M. 39,7 Rth.)

26 M. (— M. 3,2 Rth.)

7 Nr 46 M. ($\frac{1}{8}$ M. 42,9 Rth.) in jungen Weinbergen, neben alt Fr. Bischoff.

Wiese.

9 Nr 12 M. ($\frac{2}{8}$ M. 15,1 Rth.) am Beinsteiner Weg, neben Fr. Böhlinger
und Gem. Rth. Mall.

Obige Liegenschaft kann am

Donnerstag den 20. Jan. Abends 4 Uhr

bei Schreinermeister Häfeler angekauft werden, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Johann Chr. Maier.

Eingesendet.

Jede Jahreszeit hat ihre Licht- und Schattenseiten, und wenn
wir auch im Allgemeinen den Winter lieber gehen als kommen sehen,
so begrüßt ihn dagegen die muntere Jugend mit um so unverho-
lenerer Freude.

Wer Gelegenheit hat, das bewegte Treiben auf einer Eisbahn
zu beobachten, dem muß, wenn er nicht ein eingefleischter Hypo-
chonder ist, das Herz weiter werden bei diesem Anblick, selbst wenn
es ihm nicht mehr vergönnt ist, an den harmlosen Vergnügungen
sich zu betheiligen.

Unter den bekannten winterlichen Freuden ist insbesondere das
Schlittschuhlaufen zu erwähnen, welches wohl so ziemlich überall
sich eingebürgert hat, wo Gelegenheit vorhanden ist, diesem ebenso
angenehmen als kräftigenden Sport zu huldigen.

Auch bei uns in Waiblingen, wo Wintervergnügungen ohne-
dieß so selten geboten sind, bestrebt sich die liebe Jugend, auf die-
sem Gebiete ihr Bestes zu leisten, und ein lebensvolleres Bild,
kann, bei Zugrundlegung eines heischenen Maasstabes, wohl kaum
geboten werden, als die Eisbahn im Brühl.

Um so bedauerlicher ist es daher, wenn der lieben Jugend
dieses Vergnügen in einer Weise geschmälert wird, wie dieß unlängst
der Fall war.

Einem, den jogen. gebildeten Ständen Angehörigen, Hr. M.
hier, scheint es besondere Freude zu machen, wenn er den Kleinen

die Mützen nehmen und mit denselben Fangball spielen kann; die-
jenigen aber, welche sich dieß nicht gutwillig gefallen lassen, beehr-
teigt er ohne Weiteres.

Die Entrüstung über dieses — Benehmen spricht sich allge-
mein aus und ist um so mehr gerechtfertigt, als „Europens über-
tünchte Höflichkeit“ wohl einem „Canadier,“ nicht aber einer
Person, fremd sein kann, bei welcher man, vermöge ihrer Stellung,
höhere Bildung voraussetzt.

Für den genannten Herrn dürfte es sich daher empfehlen, der
schlittschuhlaufenden Jugend nicht mehr als Störenfried gegenüber-
zutreten, da die Sache möglicherweise doch auch unangenehmere Fol-
gen für ihn haben könnte, als dieß bislang der Fall war.

Württemberg.

Fellbach, 15. Jan. In unserem Orte ist beinahe jedes
Haus gegenwärtig ein Krankenhaus; denn es herrscht die Maser-
Epidemie, an welcher nicht weniger als 400 Kinder erkrankt
sind. Es nimmt dieß die Hausmutter sehr in Anspruch, denn es
müssen die Kinder in ihren Krankenbetten aufs sorgfältigste ge-
hütet werden, weil jede Erkältung tödtliche Folgen haben kann, die
Kleinen aber in unbewachten Augenblicken sich gerne der lästigen
Hitze ihres Lagers zu erwehren suchen. Zum Glück sind wir wirk-
lich eingeschneien und eingefroren, so daß die Feldgeschäfte die Thä-
tigkeit der Landbewohner wenigstens außerhalb des Hauses nicht in
Anspruch nehmen.

Waiblingen.

Wichse,
guter Qualität
empfiehlt

Schmollinger.

Waiblingen.

1 Mitleser

zum Schwäbischen Merkur wird sogleich
gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Einen älteren noch gut erhaltenen

Sopha

hat aus Auftrag um 18 fl. zu verkaufen.
J. Wöhner, Sattler.

Waiblingen.

Einen Wagen

D u n g

hat zu verkaufen.

Bürkle, 3. Stern.

Michelan, M. Welzheim.



Bei Unterzeich-
netem ist ein 1 1/2
jähriger schöner

Farren,

Rottblaß, zum

Ritt tauglich, dem Verkauf ausgesetzt.

Jakob Haller.

Waiblingen.

2 Schlafgänger

werden gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Schwaikheim.



Dem Unterzeichneten ist
am 16. d. M. ein kurz-
haariger kleiner schwarzer

H u n d

mit weißer Brust zugelaufen. Der recht-
mäßige Eigenthümer kann ihn gegen Ent-
schädigung abholen.

Christoph Ulrich, Bauer.

Waiblingen.

Mehrere Wagen

D u n g

hat zu verkaufen.

Buchbauer, am Bahnhof.

Böblingen, 16. Jan. Nach der gestern durch den Prinzen v. Weimar hier abgehaltenen Jagd, welche mit einem Abendessen im Waldhorn ihren vergnügten Abschluß fand, ereignete sich folgender Unfall. Ein mit 4 Herren aus der Jagdgesellschaft Abends 7 Uhr abgefahrener Schlitten gerieth auf der Stuttgarter Straße beim Ausweichen auf einen Steinhaufen, wurde beschädigt und kehrte deshalb wieder zurück, wobei die Pferde scheuten und den Kutscher eine Strecke weit schleiften. Als die wildgewordenen Thiere in rasender Eile innerhalb der Stadt einer Holzbeuge sich näherten, wurde der Kutscher auf die Seite geschleudert, während die Pferde mit dem umgestürzten Schlitten in der nächsten Straße auf einen Brunnen stießen, wo eines derselben stürzte und der prachtvolle Schlitten vollends in Stücke gieng. Kutscher und Pferde kamen mit leichteren Kontusionen davon, während die 4 Herren, schon beim ersten Unfall abgestiegen, mit einem Miethschlitten der Heimath zueilten. Mehrere hiesige Personen, worunter ein Mädchen, entgingen kaum der Gefahr, von dem rapiden Gespann niedergedrückt zu werden.

Ualen, 16. Jan. Nachdem während der Weihnachtsfeiertage hier, in Reslau Gemeindebezirks Unterrombach und in Adelsmannsfelden Feuer ausgebrochen war, welches gelöscht wurde ohne erheblichen Schaden anzurichten, ertönte heute früh 3 1/2 Uhr in Ualen die Feuerglocke abermals. Es brannte ein Hintergebäude mit Schreinerwerkstätte und großem Schnittwaarenmagazin gänzlich ab. Unserer Wasserleitung, den Leistungen der Feuermehr und der Windstille ist es zu danken, wenn die weiterhin drohende Gefahr abgewendet wurde. Der Schaden an Gebäuden mag sich auf 1500 fl., an beweglichem Eigenthum noch höher belaufen. Letzteres hat der vermögliche Schreinermeister und Holzwaarenhändler bei der Württemb. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert. Die Entstehungsursache des Brandes ist zur Zeit nicht ermittelt.

Stübingen, 17. Jan. In den letzten 10 Tagen fehlte es der hiesigen Polizei nicht an Gelegenheit, ihre Thätigkeit zu erproben. In der Nacht vom 8./9. d. ließ ein Gast in einer in der Heppächerstraße befindlichen Wirthschaft ein 20-Markstück wechseln, was von einem andern Gast wahrgenommen wurde. Beim Gang von dieser zur nächsten Wirthschaft in der Oberthorstraße wurde ihm der ganze Inhalt seiner Börse abgenommen, der Dieb aber schon am 10. d. M. von Polizei-Unteroffizier Berger eingeliefert. Am Montag den 10. d., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, entwendete ein hiesiger Schneiderlehrling in einem Laden 50—60 M., seinem Nebenarbeiter ein Paar Zugstiefel und seinem Meister Rock und Hosen. Den folgenden Tag Abends 9 Uhr flüchtete er nach Stuttgart und von da nach Schöppingen, N. Maulbronn, von wo er nach Straßburg abzureisen beabsichtigte. In der gleichen Nacht aber vertrieb ihn der schon genannte Polizei-Unteroffizier die Reiselust, indem er ihn Nachts 11 Uhr, als der saubere Patron im Bette lag, verhaftete und hieher an das R. Oberamtsgericht einlieferte. Genannter Bursche verübte vor etwa zwei Monaten zu Stuttgart bei einem Instrumentenmacher in der Büchsenstraße einen Diebstahl, indem er ihm 50 M. entwendete, dafür aber 1 Monat hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde.

Wiberach, 16. Jan. Heute Vormittag wurde in der Riez die Leiche des Schreiners Loser gefunden. Der Verunglückte ist wahrscheinlich auf der sogenannten Promenade gefallen und unter dem Geländer in die Riez gekollert. — Morgen finden hier die ersten drei Civiltraumungen auf dem Rathhause statt: ein evangelisches und zwei katholische Paare. Sämmtliche Paare lassen sofort die kirchliche Einsegnung folgen.

Leutkirch, 16. Jan. Vorgestern Abends brannte in Spindelwang die Schmiede ab. Während der Meister in seiner Werkstätte arbeitete, erscholl der Feuerruf. Das Mobiliar ist versichert. Schaden 4000 M.

Geislingen, 17. Jan. Der noch einzige hier lebende Veteran aus den deutschen Befreiungskriegen, Maurermeister J. G. Fahr, das Haupt einer achtbaren hies. Familie, feierte heute seine goldene Hochzeit. Dem stattlichen Zuge in die Kirche schloß sich der Veteranenverein an. Der Jubelbräutigam wurde 1813 zum Militär ausgehoben, hatte 2 Feldzüge mitzumachen und zählt nun 83 Jahre, seine Gemahlin, die Jubelbräut 78. Das würdige Paar erfreut sich noch guter Gesundheit, wenn auch das Mütterlein nimmer recht mobil ist. Die Theilnahme der Einwohnerschaft war eine sehr große und herzliche. Der Geistliche hielt eine ergreifende Ansprache, die Worte des Erzvaters Jakob zu Grunde legend: Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an mir gethan hast.

Friedrichshafen, 17. Jan. Auch Friedrichshafen wird nächster Tage sein Giesfest haben. Bereits hat sich ein Komitee gebildet, welches die Vorbereitungen dazu mit aller Energie in die Hand genommen hat. Das Fest wird kommenden Donnerstag den 20. d. auf dem Niedereiweiher stattfinden, der, nebenbei bemerkt, viermal größer ist, als der Stuttgarter Feuersee. Tausende von Lampions, Pechpfannen, Funken, Oelfässer u. sind dazu bestimmt, daß

taghell sei die Nacht gelichtet. Die Musikkapelle Wagershauser wird bei dem Feste spielen und Keller und Küche der Restauration Resenheimer für Gaumen und Magen sorgen.

Aus dem Oberamt Gerabronn. In der Mitternacht vom 11. auf den 12. Januar brach in Blaueselden, unmittelbar hinter dem Dekanathause, in einer großen mit Stroh und Frucht angefüllten Scheuer (der früheren Postscheune) Feuer aus. Die Ursache scheint noch nicht sicher ermittelt zu sein. Der Brand hätte für einen Theil des Orts gefährlich werden können. Rings um die Scheuer stehen Gebäude, zum Theil sehr nahe bei ihr. Die Scheuer ist gänzlich niedergebrannt, einige Nebengebäude sind stark beschädigt. Im übrigen kam die Nachbarschaft mit dem Schrecken davon, Dank der angestrengten Löscharbeit, der Mondhelle der Nacht und der Windstille. Die verbrannten Materialien sollen nicht verficbert sein.

Ulm, 16. Januar. Heute Nacht vor 3 Uhr brach in dem Hause des Glasers Ulmer in der Dreiköniggasse hier Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die Bewohner des Hauses durch die Fenster gerettet werden mußten; hiebei verunglückte die junge Frau des Schriftsetzers Kleuk, indem sie die angelegte Leiter verfehlte und am Kopf so schwer verlegt wurde, daß sie während ihrer Verbringung in den Spital den Geist aufgab. Ein lediger Schuhmacher sprang aus dem Fenster und mußte gleichfalls in den Spital verbracht werden, soll aber nicht lebensgefährlich verlegt sein. Das Feuer wurde auf das Ulmer'sche Haus beschränkt, dasselbe ist nahezu vollständig ausgebrannt.

Ulm, 15. Januar. Aus unserer bayerischen Nachbarschaft haben wir zu berichten, daß am Erscheinungsfest der wider seinen Willen gewählte Bürgermeister von Jedesheim bei Mertissen, nachdem er mit seiner Frau das übliche Gebet verrichtet hätte, letztere mit der Bemerkung verließ: „ich werde jetzt zum Beichten gehen.“ Allein er ging nicht zur Kirche, sondern legte sich auf die Schienen der nahe liegenden Bahnlinie und ließ sich von dem kurz darauf herankommenden Zuge überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt. Der Entschluß zu dem Selbstmord wird nachträglich dadurch zu erklären gesucht, daß der sonst sehr geachtete Mann sich nicht für befähigt hielt, seines Amtes als Standesbeamter zu warten, obwohl ihm der Lehrer des Orts jeden möglichen Beistand angeboten hatte. Er war darüber voll des Jammers, der ihm die nächtliche Ruhe geraubt hatte.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Jan. Der preussische Landtag ist heute um 11 Uhr im weißen Saale des königl. Schlosses durch den Vizepäsidenten des Staatsministeriums, Camphausen, eröffnet worden. Die Thronrede gedenkt des auf dem Handel und der Industrie lastenden Druckes und hofft mit Zuversicht und in nicht ferner Zeit die Ueberwindung der schwierigen Lage von der Arbeitsamkeit und der bewährten Thatskraft des preussischen Volkes. Die Einnahmen des preussischen Staates haben nicht so hoch wie in den Vorjahren veranschlagt werden können, reichen aber dennoch aus, um die Verwaltung des Staates in der bisherigen Weise weiter zu führen, auf manchen Gebieten für die Pflege der geistigen Interessen und zur Förderung des Wohlstandes bestimmte Fonds neuerdings auszuwerfen und die eingeleiteten großen Unternehmungen auf dem Gebiete des Staatsbauwesens zu fördern. Die Vorlage des Stats werde sofort erfolgen. Als weitere Vorlagen sind bezeichnet: Ein Gesetz zur Regelung der Zuständigkeit der neuen Staatsbehörden auf den Gebieten der allgemeinen Landesverwaltung und in streitigen Verwaltungssachen, eine Städteordnung für die Ostprovinzen, ein Entwurf, betreffend die Bildung eines Kommunalverbandes für Berlin und die angrenzenden Gebiete, eine Wegeordnung, mehrere Gesekentwürfe zur Uebertragung der in den alten Theilen der Monarchie erprobten Agrargesekgebung auf die neuen Landestheile, eine Vorlage über die Gründung von Ansiedelungen für die Ostprovinzen, sowie zur Regelung der Rechtsverhältnisse land- und forstwirtschaftlicher Arbeiten, ein Gesetz zum Schutz der im Besitz von Gemeinden befindlichen Waldungen, eine Vorlage betreffs der landesgesetzlichen Sanktionirung einer Reihe von Bestimmungen der Generalsynodal- und Synodalordnung sowie zur Regelung des Aufsichtsrechts des Staates über die evangelische Kirche und zur Feststellung des Staatsaufsichtsrechts hinsichtlich der Vermögensverwaltung der katholischen Diözesen. Die Thronrede schließt mit dem Wunsche, daß das seitherige vertrauensvolle Zusammenwirken beider Häuser des Landtages mit der Regierung weitere Ergebnisse übereinstimmenden Strebens für die Wohlfahrt des Landes zur Reife bringen möge. Im ganzen waren etwa 80 Mitglieder des Landtages anwesend. Die Feierlichkeit schloß mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch des Präsidenten des Herrenhauses auf Se. Maj. den Kaiser und König.

Frankfurt a. M., 16. Januar. (Eine drollige Mordgeschichte) spielte sich vor kurzer Zeit in einem Dorfe des südlichen Saerlandes ab. In einem dortigen Wirthshaus feierte eines Abends

ein Orgelbreher ein in Begleitung eines kleinen munteren Affen, der ihm beim Einsammeln der Pfennige gute Dienste leistet. Der Orgelmann muß wohl tüchtig an dem Abend gezechet haben, denn am andern Morgen war seine Rechnung größer als seine Baarschaft. Der Wirth aber machte eine böse Miene zum bösen Spiel, und mit kurzer Ueberlegung konfiszierte er den Affen, bis die Rechnung Rest zusammenzuordeln, während der Affe vom Wirth unbarmherzig zu Bier- und Brantweinfässern in den Keller gesperrt wird. Das waren lange langweilige Stunden für den armen Affen, bis endlich der Wirth in den Keller kommt und eine Flasche Brantwein zapft, wobei er natürlich von dem armen Gefangenen beobachtet wird. Kaum hatte sich jener entfernt, da hatte der Affe nichts eiliger zu thun, als sämtliche Krähne der Fässer zu öffnen. Das strömt und rauscht in den Keller hinein, daß es eine Lust ist. Nach einiger Zeit kommt der Wirth zum zweiten Male in den Keller, und — patsch, patsch steht und geht er bis an die Knöchel in Bier und Brantwein; im Hintergrunde sieht er das letzte Faß seinen letzten Inhalt auf den Boden ausströmen. Was er gedacht und gesagt, wissen wir nicht; wer aber den Streich gespielt, war ihm sofort klar; deshalb fällt er über den armen Bierhändler her und schleudert ihn in erster Wuth gegen die Mauer, daß er stierend alle vier Hände von sich streckt. Kaum ist die That geschehen, da erscheint der Orgelmann, um seinen Affen einzulösen. Das gab nun böse Gesichter und heftige Worte von beiden Seiten. Kurz, man verständigte sich nicht, es kam zum Prozeß, und der Wirth mußte einen Schadenersatz von 200 Thalern leisten. N. B. 3.

Munkel, 15. Januar. (Mord und Selbstmord.) In dem nahe gelegenen Dorfe Hofen hat die Bürgermeisterwahl einen wohl noch nie dagewesenen schrecklichen Abschluß gefunden; der neugewählte Bürgermeister hegte Argwohn, daß ihm sein Vorgänger nicht alle auf die Gemeindeverwaltung bezüglichen Papiere ausgeliefert, obgleich er bei der Uebergabe demselben bescheinigte, Alles empfangen zu haben; hierüber schon einige Tage kopfhängend simulirend, äußerte er u. A. zu Bekannten: „Ich bin verloren, ich bringe den Dienst nicht fertig!“ Um einige Gemeindeangelegenheiten erledigen zu können, wobei er glaubte, daß ihm Christstücke fehlten, ließ er sich nun gestern Mittag durch den Gemeinbedienten seinen Vorgänger auf sein Bureau rufen; muthmaßlich (da Beide allein waren) geriethen sie in Wortwechsel, der zu Thätlichkeiten ausartete und damit endigte, daß der neu gewählte Bürgermeister seinem Vorgänger faktisch den Hals abschnitt und den sofortigen Tod des letzteren herbeiführte. Auf die erfolgte gerichtliche Anzeige hin wurde ersterer sofort verhaftet und nach hier ins Gefängniß verbracht, woselbst er heute früh als Leiche angetroffen wurde, indem er sich mittels eines seidenen Halstuches den Hals zugeschnürt und dadurch seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Jedenfalls kann nur Selbstmord das Motiv zu diesen schrecklichen Thaten gewesen sein. N. B. 3.

Leipzig, 11. Jan. (Aus der Rechtsprechung des Reichsoberhandelsgerichts.) Ein Bäckermeister hatte von einem Fruchthändler eine große Menge Getreide gekauft, nahm aber die Lieferung nicht an, angeblich weil bei den Bäckern die umgehende Lieferung handelsüblich sei, in Wahrheit aber — wegen des Sinkens der Fruchtpreise. Ueber diese grundlose und später von den Gerichten verworfene Einrede erzürnte sich der Fruchthändler so sehr, daß er nach Maßgabe von Art. 343 Hand.-Ges.-Buch das Getreide für Rechnung des Bäckers versteigern ließ; aber dabei übernahm er, dem Gegner die Verkaufsandrohung mitzutheilen. Dies wurde für eine wesentliche Formvorschrift erklärt, und so verlor der Fruchthändler den Prozeß. — Ein Käufer hatte die ihm zugehende Waare als unbrauchbar dem Verkäufer zur Disposition gestellt und solche, da Jener die Zurücknahme verweigerte, bei einem Spediteur deponirt. Im ersten Prozesse wurde die Zurückweisung der Waare für gerechtfertigt erklärt. Nunmehr forderte der Verkäufer die Waare vom Käufer zurück, und als dieser ihn an den Spediteur verwies, wollte er sich das nicht gefallen lassen, weil nach Art. 348 Hand.-Ges.-Buch der Käufer selbst die Waare aufheben müsse. Aber auch mit dieser Klage hatte er kein Glück; jener Artikel wurde dahin interpretirt, daß der Käufer mit der Hinterlegung der Waare bei dem Spediteur von aller Verantwortlichkeit frei geworden ist, nachdem er die Deposition dem Verkäufer angezeigt und der Spediteur sich zur Auslieferung der Waare an Verkäufer bereit erklärt hatte. (Kr. 3.)

Sigmaringen, 16. Jan. In den benachbarten Sigmaringendorfer Wäldern wurde vor einigen Tagen die Leiche eines dortigen Bürgers gefunden, den der Tod beim Holzfällen überrascht zu haben scheint. Nachdem derselbe Mittwoch Morgen zum Holzfällen gegangen war und Abends nicht nach Hause kam, wurde er im Walde gesucht und Donnerstag Morgens auch neben einem halbabgehauenen Baume todt gefunden, die Art noch in den Händen haltend. Ob der Tod durch einen Schlagfluß eintrat, oder

eine Folge der Kälte war, wird die ärztliche Untersuchung festzustellen haben.

Schweiz.

— Von unterrichteter Seite wird in der „Zentralschweiz“ erklärt, daß die Gotthardtbahn keine Trajektschiffe wolle, sondern daß die Linie von Flüelen über Brunnen, Schwyz, Arth, Zimmensee und Rothkreuz geführt werden würde, sowie daß man beabsichtige, die Linie Rüschnacht-Meggen-Luzern und die Linie Arth-St. Adrian-Zug fallen zu lassen.

Vor einigen Tagen wurde am Dettenberg bei Norbas, Kant. Zürich, die mit einem Messerstück in der Herzgegend durchbohrte Leiche des jungen Eisenbahningenieurs Fr. Duz aus Backnang in Württemberg gefunden, der beim dortigen Eisenbahnbau angestellt war. Der Unglückliche war schwermüthig und hat sich selber entleibt. — Für Sellenon fließen die Gaben so reichlich, daß die augenblickliche Noth gehoben ist und außerdem größere Summen kapitalisirt werden können, um den verwaisten Kindern und arbeitsunfähig gewordenen Erwachsenen nachhaltige Hilfe zu leisten.

— Ein Postmarkenfälscher, der ziemlich schwunghaft die bereits gebrauchten Marken chemisch vom Stempel reinigte, neu gummirte und wieder an den Mann brachte, wurde vom Schweiz. Postdepartement abgefaßt.

England.

London, 17. Jan. Die „Times“ äußert nach einer Besprechung des angebliehen Inhalts der Note Andrassy's, England werde sich bezüglich der Vorlegung der Note an die Türkei den übrigen Mächten anschließen, sonst aber die Freiheit des Handelns sich vorbehalten.

— Es verlautet, daß das Vermögen, welches der verstorbene Sir Anthony Rothschild hinterlassen hat, sich auf 10 Millionen Pstr. beläuft. Es sind dies 200 Mill. Mark.

Türkei.

— Die stärkere Besetzung der montenegrinischen Grenze seitens der türkischen Truppen hat die Ausständischen zu fortwährenden Verschiebungen ihrer Streitkräfte genöthigt. Sie ziehen sich nach Nordwesten und geben als Grund die Schneemassen an, welche die Verbindung mit Montenegro erschweren. Theilweise ist dieser Grund wohl richtig, indem sie angesichts der türkischen Truppenanhäufung an der montenegrinischen Grenze schwerer auf Hilfe aus Montenegro rechnen können und für den Fall eines türkischen Angriffes die Rückzugsklinie nach Montenegro durch die Schneemassen behindert finden. Einstweilen ist ein größeres Insurgentenkorps in der Stärke von 3000 Mann in die Operationslinie Trebinje-Klek eingerückt; andere Korps sind in derselben Richtung im Anmarsche. — Bei dem Aufenthalt des Jubobatic und Peto Pavlovic in Ragusa handelte es sich um des ersteren Abdankung. Sein Korps hat sich bereits mit Peto Pavlovic vereinigt, der zum Oberkommandanten sämtlicher in der Unter-Herzegowina befindlichen Insurgentenkorps ernannt und ausgerufen sein soll. Es haben beide Besprechungen mit dem hiesigen russischen General-Konsul Jonin gehabt.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 17. Januar 1876.) Seit einigen Tagen haben wir wieder Schnee und die Kälte ist dabei ziemlich mächtig. Das Getreidegeschäft verließ auch in der verfloffenen Woche an den auswärtigen maßgebenden Plätzen in äußerst ruhiger Haltung, doch haben sich die Preise nirgends wesentlich verändert. An heutiger Börse beschränkte sich der Umsatz von Brodfrüchten auf den nöthigsten Bedarf und Gerste blieb fast gänzlich vernachlässigt, dagegen ist für Haber die Nachfrage etwas lebhafter.

Wir notiren:

Weizen, bayer. 11 Mark 30—45 Pf. dto. amerik. 11 M. 50—60 Pf. Kernen 11 M. 20—45 Pf. Dinkel 6 M. 90 Pf. bis 7 M. Haber 7 M. 80 Pf. bis 8 M. 30 Pf. Hopfen 52 Mark.

Mehlpreise pr. 100 Klg. sammt Sack:

Mehl No. 1: 35—36 M. No. 2: 31—32 M. No. 3: 24—26 M. No. 4: 21—23 M.

Gold-Curs

vom 17. Januar 1876. Rmf. Pfg.

Pistolen Doppelte	16	50 G.
Pistolen	16	40 G.
Holl. fl. 10—Stücke	16	65 G.
Dufaten	9	46—51
20-Franken-Stücke	16	15—19